

Thun  
14. September 2018

## Offensive für das Baustoff-Recycling

Der Einsatz wiederverwendbaren Materialien schont die Umwelt und hält den hohen Qualitätsansprüchen stand. Dennoch setzen viele Entscheidungsträger auch heute noch auf Produkte aus primären Quellen. Deshalb luden der Kanton Bern, der Berner Baumeisterverband und der Berner Kies- und Betonverband zur Infoveranstaltung.

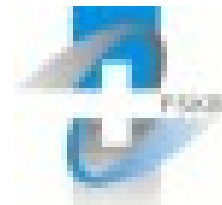


Aus Bauabfällen werden Baustoffe: An der Ausstellung konnten die Gäste die Materialien in Augenschein nehmen.  
Foto: Carmelo Agovino

Rund 140 Bauakteure sind der Einladung des Kantons Bern, des Berner Baumeisterverbandes und des Berner Kies- und Betonverbandes in die Alte Reithalle Thun Expo gefolgt, um sich mit dem Einsatz von Recycling-Baustoffen auseinanderzusetzen. «Für mich als Baumeister ist die Verwendung von Recyclingmaterial an der Tagesordnung. Mit diesem Anlass möchten wir die Bedeutung und die Verwendung dieser Produkte hervorheben und sicher auch etwas Werbung machen», wird Alfred Zimmermann, Präsident des Berner Baumeisterverbandes, in einer Mitteilung zitiert.

### Dynamische Entwicklung

Das Ziel künftig alle verwertbaren Bauabfälle wieder in den Kreislauf zu integrieren, sei in den anschliessenden Referaten von Kanton über Hersteller bis Baumeister, Planer und Architekt zum Ausdruck gekommen. «In der Herangehensweisen im Umgang mit Recycling-Baustoffen sind die Ansätze nicht immer deckungsgleich. Der heutige Stand und die künftigen Möglichkeiten im Baustoff-Recycling wurden kritisch entlang des gesamten Baustoff-Zyklus und aus verschiedenen Perspektiven thematisiert», heisst es weiter.


[Web Ansicht](#)


Auftrag: 682005  
Themen-Nr.: 682.005

Referenz: 71220313  
Ausschnitt Seite: 2/2

Neben dem laufenden Ersatz gealterter Bauwerke führe insbesondere die innere Verdichtung zu mehr Rückbauten und damit zu immer grösserer Mengen an mineralischen Bauabfällen. Dank der Anstrengungen der letzten zehn Jahre bei Kanton und Privatwirtschaft konnte mit der rasanten Entwicklung Schritt gehalten werden: Die Recycling-Baustoffe sind salonfähig geworden. Im Kanton Bern werden jährlich rund 800'000 m<sup>3</sup> Recycling-Baustoffe produziert, Tendenz steigend. Ein Grossteil davon findet problemlos wieder in neuen Bauwerken Einsatz – dies vor allem als Koffer- und Planiermaterial im Strassen- und Tiefbau oder als Recyclingbeton im Hochbau. Ausserdem schreiben die Verantwortlichen, dass sich Optimierungen aber bei der Wiederverwertung von Altbelag und von Mischabbruch aufzeigen. «Der Kanton Bern liegt im schweizweiten Vergleich mit einer Recycling-Quote von 77,3 Prozent im hinteren Feld.

## Die Grundfrage einpflanzen

Alle Akteure im Bauprozess haben an einem gewissen Punkt die Möglichkeit, auf die Wahl des geeigneten Baustoffs Einfluss zu nehmen. Dafür muss sich die Grundfrage automatisieren, ob für diesen oder jenen Bauteil auch ein Recyclingbaustoff zum Zuge kommen könnte. Die Recycling-Baustoffe sind heute den Baustoffen aus primären Quellen in vielen Belangen ebenbürtig. Das Vertrauen darin muss aber noch gestärkt werden. Sowohl bei Kanton, wie auch bei den Verbänden der Hersteller, Baumeister und Planer wurden in den vergangenen Jahren Massnahmen dazu lanciert. Wer sich für Recycling-Baustoffe entscheidet, schont die natürlichen Ressourcen und die Umwelt und entlastet den knappen Deponieraum. Projekte wie das Besucherzentrum der Vogelwarte Sempach, das neue Ino des Inselspitals oder das Verwaltungszentrum Guisanplatz Bern würden zeigen, dass Recycling einhergeht mit Qualität und Innovation.

«Damit die guten Fortschritte im Baustoffrecycling weitergeführt werden können, braucht es solche Anlässe wie heute», sagte Zimmermann. Die sieben Referenten beleuchteten das Thema nämlich aus ihrer Perspektive – von der übergeordneten kantonalen Sicht, zu den Erfahrungen der Bauherren im Hoch- und Tiefbau, über die Planer, Ingenieure und Architekten. Sie zeigten dabei anhand von Anwendungs-Beispielen den heutigen Stand des Recyclings auf, wiesen aber selbstkritisch auf Verbesserungsvorschläge hin.